

Mainz, den 26.05.2018

06131 – 165070
presse@snu.rlp.de

Neues von den Luchsen

Im Wiederansiedlungsprojekt Pfälzerwald steht die nächste Wurfzeit an und damit die Möglichkeit auf weiteren Luchs-Nachwuchs. Die freigelassenen Luchse erschließen sich zunehmend den Pfälzerwald.

Nachdem im Frühjahr 2018 der Kuder Juri und die Luchsin Jara im Pfälzerwald freigelassen wurde, folgen die Mitarbeiter der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz dem Weg der beiden. Auch bei den anderen Luchsen hat sich einiges getan.

Jara, die zuletzt im April freigelassene Luchsin und Patentier von Lotto Rheinland-Pfalz und BINGO! die Umweltlotterie, hat sich nach ihrer Freilassung nördlich orientiert und hält sich zurzeit im Bereich des Haardtrands zwischen Neustadt und Bad Dürkheim auf.

Der Patenluchs der Deutschen Wildtier Stiftung, Kuder Juri, der bereits seit März im Pfälzerwald unterwegs ist und ausgiebig den zentralen Bereich zwischen B10 und B39 erkundete, querte nun im Mai die B10 zwischen Hinterweidenthal und Hauenstein. Er wanderte Richtung Süden zur deutsch-französischen Grenze und hielt sich eine Weile zwischen Eppenbrunn und dem französischen Haspelschiedt auf. Dann setzte er seinen Weg grenznah auf französischer Seite in Richtung Osten fort.

Der Luchs-Nachwuchs aus dem letzten Jahr, Filou und Palu, dürfte nun im Mai das mütterliche Revier endgültig verlassen und sich auf die Suche nach einem eigenen Territorium begeben. Die beiden Jungluchs sind nicht besendert, daher sind die Projektmitarbeiter bei der Ermittlung der Wanderbewegung der beiden Tiere - ergänzend zu Nachweisen durch Wildkameras - auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Beobachtungen, Spuren oder Bilder von Luchsen können über die Großkarnivoren-Hotline: 06306-911 199 oder per Mail an luchs@snu.rlp.de gemeldet werden. Der aktuellste Fotofallen-Nachweis der beiden durch die Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz

Das Bild ist zur Verwendung in Zusammenhang mit dieser Mitteilung freigegeben: © Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz ist zu nennen.

stammt aus dem März 2018, als sie noch gemeinsam mit ihrer Mutter Kaja unterwegs waren. Über ihr individuelles Fleckenmuster können die Luchse auch in Zukunft identifiziert werden.

Das GPS-Halsband von Cyril, einem 2017 freigelassenen Kuder aus der Slowakei, hat inzwischen aufgehört Daten zu senden, womit aktuell noch von 6 freigelassenen Luchsen Daten übertragen werden. Besonders spannend werden nun die Daten der Luchsin Rosa sein, da die Luchsjungen zwischen Mai und Juni geboren werden. Rosa hatte sich in der Ranzzeit mit mehreren Luchsmännchen getroffen.

Der Kuder Arcos, der nach seiner Freilassung 2017 in die französischen Vogesen weitergewandert war, hält sich - abgesehen von wenigen Ausflügen in die Umgebung - weiterhin in seinem Revier in der Höhe von Colmar auf.

Karten zur aktuellen Raumnutzung der Luchse aus dem Wiederansiedlungsprojekt sind auf der Homepage der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz zu finden. <http://www.luchs-rlp.de>.



Das zusammengesetzte Wildkamera-Foto der Luchs-Familie (Kaja mit Filou & Palu) ist im Zusammenhang mit dieser Pressemitteilung unter Angabe des Copyrights: © Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz für die Presse frei.

Hintergrund


Mithilfe des europäischen Förderprogramms LIFE-Natur führt die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz mit ihren Projektpartnern Landesforsten Rheinland-Pfalz,

SYCOPARC in Frankreich sowie dem WWF das Projekt zur Wiederansiedlung der Luchse durch. Das Vorkommen kann zum Schutz und Erhalt einer Art beitragen, die in Europa nur mehr in wenigen Rückzugsgebieten vorkommt und in Zentral- und Westeuropa als gefährdet einzustufen ist. Das Projekt ist im Januar 2015 gestartet. Die Umsetzung der Maßnahmen ist über einen Zeitraum von sechs Jahren (bis 2020) vorgesehen. Naturschutzexperten der International Union for the Conservation of Nature (IUCN) haben die Konzeption geprüft und sehr positiv bewertet. Die Wiederansiedlung der Luchse wird mit 50% durch das EU LIFE-Programm gefördert und hat ein Gesamtvolumen von 2,75 Mio. €. Neben der Stiftung und ihren Projektpartnern beteiligen sich das Land Rheinland-Pfalz, die Deutsche Wildtier Stiftung, die Landesverbände von NABU und BUND, die HIT Umweltstiftung sowie weitere Förderer an der Finanzierung des Vorhabens. Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz unterhält ein Projektbüro in der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF) in Trippstadt.

Mehr Informationen zum LIFE Luchs Projekt Pfälzerwald der Stiftung und ihren Projektpartnern gibt es im Internet unter <http://www.luchs-rlp.de>. Speziell für Tierhalter ist hier auch ein Informationsfaltblatt im Bereich „Nutztiere & Luchs“ zu finden.

Kontakt

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
Projektbüro LIFE Luchs
sylvia.idelberger@snu.rlp.de
Tel. 06306 – 911 156

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz 

Diether-von-Isenburg-Straße 7
55116 Mainz
Telefon 06131-165070
Fax 06131-165071
presse@snu.rlp.de
www.snu.rlp.de

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz 

Gemeinnützige Stiftung des öffentlichen Rechts
Vorstandsvorsitzende: Ministerin Ulrike Höfken
Geschäftsführer: Jochen Krebühl